

5./I. 1919

Verschwendung von Milch? Wir haben gestern einer Zuschrift des Verbandes der Milchverarbeiterinnen Mann gegeben. Zu ihr nimmt nun Frau Lichtenstern Stellung, die Erzeugerin der Sofflpräparate, die für Ackerkrante benötigt werden. Frau Lichtenstern hat uns dann mit Hilfe ihrer Geschäftspapiere den Nachweis erbracht, daß sie ausschließlich Lauer gewordene Milch, und zwar ungarischer Herkunft, für ihre Präparate verwendet und daß es wohl richtig ist, daß am 30. Dezember 675 und am 31. Dezember 600 Liter bei ihr abgeliefert wurden, daß sie aber an dreizehn Tagen im Dezember keine Zulieferung erhielt und an den restlichen sechzehn Tagen nur Lieferungen, die sich zwischen 50 und 300 Liter bewegten. Gesamtlieferung im Dezember 3875 Liter, wofür sie 11.238 Kronen zu bezahlen hat. Der Verkaufspreis mit 48 Kronen für das Kilogramm Sofflädle stimmt nicht. Er beträgt 26 Kronen. Daß dieser Preis angemessen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß der Primenkäse jetzt immer um 32 bis 38 Kronen gehandelt werde. Der Käse wird nur auf ärztliches Rezept gegeben. Alle Spitäler und Krankenanstalten beziehen ihn und die Wäcker. Diese wird an Spitäler und Arme umsonst, an Wohlhabende um den Literpreis von 60 Heller abgegeben. Die ganze Gebahrung steht unter der Aufsicht der Milchverorgungsstelle. Aus diesen Aufklärungen geht hervor, daß der Verband der Milchverarbeiterinnen doch nur recht einseitig unterrichtet worden ist.